Wer Eingliederungshilfe kürzt, belastet Familien.

Rund eine Million Menschen in Deutschland erhalten Leistungen der Eingliederungshilfe. Viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind auf diese Unterstützung angewiesen, um zur Schule zu gehen, selbstständig zu wohnen oder am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Gleichzeitig entlastet die Eingliederungshilfe ihre Familien. Sie schafft Freiräume, damit Eltern und Angehörige weiterhin arbeiten können.

Gerade bei Kindern und Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf übernehmen Angehörige einen großen Teil der Sorgearbeit.
Fällt Unterstützung weg, müssen Familien einspringen. Viele Eltern und Angehörige könnten ihre Erwerbstätigkeit nicht mehr im bisherigen Umfang fortführen oder müssten sie ganz aufgeben. Besonders Frauen wären davon betroffen. Die Folgen reichen von Einkommensverlusten über geringere Rentenansprüche bis hin zu einem höheren Armutsrisiko. Gleichzeitig fehlen der Wirtschaft wichtige Fachkräfte.

Welche Auswirkungen hätten Kürzungen der Eingliederungshilfe für Angehörige?

- Angehörige müssten deutlich mehr Betreuungs- und Unterstützungsaufgaben übernehmen
- Das Armutsrisiko von Familien mit Menschen mit Behinderung würde weiter steigen
- Viele Eltern müssten ihre Arbeitszeit reduzieren oder ihren Beruf ganz aufgeben
- Besonders Frauen wären betroffen, da sie einen Großteil der Sorgearbeit leisten

Fotos: © Lebenshilfe / David Maurer

Lebenshilfe

Teilhabe ist Menschen-Recht

Betroffen sind rund

1 Million Menschen

mit Behinderung in Deutschland

Rund **70 %** der Hauptbetreuungspersonen erwachsener Menschen mit Behinderung in Familien sind Mütter

Etwa **56 %** der Hauptbetreuungspersonen haben ihre Erwerbstätigkeit eingeschränkt oder ganz aufgegeben

Eingliederungshilfe ist kein Sparposten!

Teilhabe ist ein Menschenrecht.
Die Lebenshilfe fordert:
Keine Einschnitte bei der Eingliederungshilfe – Menschen mit Behinderung müssen uneingeschränkt teilhaben können.

www.lebenshilfe.de
#TeilhabeIstMenschenrecht